

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1904

152 (2.7.1904)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 152.

Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 2 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.25 ohne Bestellgeld.

Samstag den 2. Juli

Einrückungsgebühr per viergespaltenes
Zeile 9 Pf. Inserate erlöset man bis
spätestens 10 Uhr vormittags. 1904.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

§ Karlsruhe, 1. Juli. [Strafkammer.] Großes Aufsehen erregte vor wenigen Monaten in Durlach die Verhaftung des dort wohnhaften praktischen Arztes Johann Schiemer. Das gerichtliche Einschreiten war erfolgt, weil Schiemer dringend verdächtig erschien, zu einem von der in Karlsruhe bediensteten Buffedame Bernhardine Mang aus Heimarlingen verübten Verbrechen gegen das keimende Leben hilfreiche Hand geleistet zu haben. Die Verdachtsgründe waren auch derart schwerwiegender Natur, daß die Groß. Staatsanwaltschaft gegen die Mang und Doktor Schiemer Anklage erhob. Die Sache gelangte heute vor der Strafkammer unter Ausschluß der Öffentlichkeit zur Verhandlung. Auf Grund des Beweisergebnisses kam der Gerichtshof bezüglich des Angeklagten Schiemer zu einem freisprechenden Erkenntnis. Die Mang dagegen wurde zu 2 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft verurteilt.

§ Weingarten, 2. Juli. Der auf Sonntag den 10. Juli dahier festgesetzte Abgeordnetentag des oberen Pfinggau-Militärvereins-Verbandes wurde wegen der ausgebrochenen Typhus-Epidemie bis auf weiteres verschoben, ebenso die damit in Aussicht genommene Enthüllung unseres Kriegerdenkmals.

† Mannheim, 1. Juli. Bei der Pfarrwahl für die Johannisparrei wurde Herr Stadtvikar Wilhelm Sauerbrunn gewählt.

† Schopfheim, 1. Juli. Bei den Korrekturen an der Wiese wurde dieser Tage hier ein sog. Riesen- oder Gletschertopf entdeckt, wie solche vielfach in der Schweiz (Vuzern) und Ueberlingen schon gefunden wurden. Die Aushöhlung des Sandsteinfelsens, der an dieser Stelle zeitweise das Flußbett der Wiese bildet, hat die Gestalt eines zylindrischen Kessels. Der Durchmesser des Riesentopfes beträgt 45 cm, die Tiefe 1,30 m, der Kubikinhalt 200 Liter. Auf der Bodenfläche der Aushöhlung wurde der sog. Mahlkstein, ein harter, länglichrunder Kiesel, gefunden, welcher, durch

einen Strudel veranlaßt, im Laufe von Jahrhunderten und Jahrtausenden den Fels auf diese Weise erodiert hat. Ob die Ursache des Strudels eine prähistorische Gletschertätigkeit, ein Wasserfall oder dergleichen war, ist noch eine offene Frage.

Deutsches Reich.

* Berlin, 1. Juli. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts v. Tirpitz hat heute einen längeren Urlaub nach St. Blasien angetreten.

* Berlin, 2. Juli. Die Verteidiger im Pommernbant-Prozess legten Revision gegen das Urteil ein.

* Gera, 1. Juli. Der reußische Staat machte anläßlich des zweihundertjährigen Bestehens des zweiten Bataillons des siebenen thüringischen Infanterieregiments in Gera eine Jubiläumstiftung. Fünfzehntausend Mark sollen alljährlich an Unteroffiziere verteilt werden, die keine Soldatenmißhandlungen sich zu Schulden kommen ließen. Der Landtag genehmigte die Stiftung in den letzten Tagen in geheimer Sitzung.

† Trier, 1. Juli. In der letzten Nacht stand die Temperatur in der Eifel und auf dem Hunsrück unter Null. Viele Gartengewächse sind infolgedessen erfroren.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 1. Juli. In Jarnopol stürzte eine Wand des ruthenischen Gymnasiums ein. Mehrere Schüler wurden aus den Trümmern hervorgezogen, darunter zwei in hoffnungslosem Zustande.

* Budapest, 1. Juli. Der Professor an der Eperjeser Rechtsakademie Dr. Jankó Mauriz drang heute in die Wohnung seiner gewesenen Braut, der Tochter des Realschulprofessors Kremer, feuerte zwei Revolverkugeln gegen das noch im Bett befindliche Mädchen und jagte sich sodann eine Kugel in den Kopf. Mauriz, sowie das Mädchen sind tot. Der schwerranke Kremer ringt infolge der Aufregung mit dem Tode.

Scandinavien.

* Stockholm, 2. Juli. Aus Helsingfors wird gemeldet, der ehemalige Senator Schumann, der Vater des Mörders Schan-

mann, wurde Donnerstag verhört und dann ins Gefängnis abgeführt.

Der russisch-japanische Krieg.

* Petersburg, 2. Juli. Lokalanzeiger meldet aus Shanghai: Infolge des Untergangs japanischer Transportschiffe beginnen an einigen Orten Japans Volksunruhen auszubrechen. In Kote versuchte die Menge das Haus des Vizeadmirals Kominura niederzureißen. Die Ausländer beginnen Japan zu verlassen.

* Petersburg, 2. Juli. Telegr. Agentur meldet aus Liaojang vom 1.: Die Japaner ziehen sich aus den Stellungen in den Pässen zurück. Der Zweck ihrer Bewegungen auf Liaojang war offenbar der, den Marsch Duz und Kuroki gegen Futschianschong zu decken. Durch den letzteren Marsch sollte die Operationslinie nach Korea zu zurückgeschoben werden, angesichts der Verstärkungen, welche die Russen erhielten, und der Gefahr, auf der Halbinsel Kwantung eingeschlossen zu werden.

Verschiedenes.

— Die Feldpostkarten für Sendungen an die Truppen nach Deutsch-Südwestafrika werden in kurzer Zeit zur Ausgabe kommen und zum Preis von 5 Pf. für 10 Stück verkauft werden. Daneben können aber auch die gewöhnlichen ungestempelten Postkartenformulare verwendet werden, wenn die Bezeichnung „Postkarte“ in „Feldpostkarte“ abgeändert wird.

— Der Münchener Magistrat schreibt die Stelle eines Brandmeister-Assistenten aus, die aber nur ein solcher Bewerber erhält, der das Absolutorium einer technischen Hochschule oder Mittelschule und die Qualifikation zum Reserveoffizier hat. Für den Brandmeister wird nun wohl die Qualifikation zum Stabsoffizier verlangt werden müssen.

Hadamar (Nassau), 30. Juni. Nach 34 Jahren von einer im Feldzug 1870/71 erhaltenen Chassepötkugel befreit wurde der jetzt im 59. Lebensjahre stehende, in weiten Kreisen bekannte Herr Josef Kneip von hier. Im Feldzug 1870/71 Unteroffizier und Geschütz-

Heuilleson.

Hüben und Drüben.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Eugen!“ rief Richard mit leisem Vorwurf, ihm bewegt die Hand entgegenstreckend. Jener schüttelte sie mit einer Art Heftigkeit und sprach ruhiger: „Ich fand Dich, mein Freund, mit dem ich mich so oft als Knabe geprügelt!“

„Oder vielmehr, der so oft von Dir geprügelt worden,“ schaltete der Blonde lächelnd ein.

„Auch das! warum wehrtest Du Dich nicht? Es gibt nur zweierlei in der Welt: Hammer und Amboß, — ich bin ein Hammer geblieben, während Du, wie ich fürchte, noch immer die Rolle des Amboß spielst.“

„Nicht so ganz,“ murmelte Richard mit blinzelnden Augen.

„Desto besser. In Amerika sucht ein jeder Hammer zu werden; nur der Schwächere muß sich zeitweilig als Amboß gebrauchen lassen. Ich freute mich aufrichtig, Dich wiederzusehen, Richard, obgleich Deine Freundschaft das bekannte Buch mit sieben Siegeln bleibt, — Du vertraust mir nicht, von andern mußte ich Deine Verlobung erfahren. Deine Braut soll sehr schön sein.“

„Laß das, Eugen,“ rief Richard düster, „erzähle lieber von Dir selber; Du bist mir die tragische Liebesgeschichte Deiner Knabenjahre schuldig.“

„Ja so, das hätte ich über all' meiner Wehmut beinahe ganz vergessen. Sonderbar, in Amerika habe ich niemals Zeit dazu gehabt, hier in Deutschland wirkt die Lust schon ansteckend. Nun also, mein Onkel besaß ein großes Geschäft in Hamburg, er war reich und sparsam bis zur Grenze des Erlaubten, auch wohl zuweilen darüber hinaus. Er hatte einen Sohn, Better Oskar, einen echten dummen Jungen aus der besseren Gesellschaft, voll Arroganz, rohem Lebensgenuß und Uebermut, den er nicht übel Lust verspürte, an mir auszulassen. Ich zeigte mich als derben Hammer, und Oskar kroch zu Kreuz, um seinen Nerger an einem armen, kleinen Geschöpf zu fühlen, das als entfernte Verwandte der stolzen Tante das Gnadenbrot im Hause bekam. Die sechsjährige Elisabeth war buchstäblich die Märtyrerin in diesem Hause. Alles hudelte sie, von der Tante bis zur niedrigsten Dienstmagd herab. Nun, es war eben kein schönes Kind, ihre gedrückte Stellung schenkte den Aufschlag der Kindesseele gewaltig zurück; das bleiche, magere Gesicht mit den übermäßig großen, blauen Augen, die immer dem Weinen näher waren als dem Lachen, das ängstlich

schüchterne Wesen machten die arme Kleine nicht lebenswürdiger; es war ein Amboß in schönster Form. Ich warf mich sogleich zu ihrem Ritter auf, wehe dem, der sie in meiner Gegenwart zu necken oder zu quälen versuchte, und das hatte mir auch bald den nötigen Respekt im ganzen Hause verschafft. Der Onkel schüttelte den Kopf über den frechen Franzosenjungen, wie er mich hinter meinem Rücken nannte, die Tante haßte mich, ebenso der lange Oskar, die mir zuweilen beide, wiewohl vergeblich, die Zähne zeigten, — das Gesinde fürchtete, die kleine Elisabeth liebte mich. So war meine Stellung im Hause des reichen Onkels, wo ich so zu sagen als lästiger Ballast aufgenommen war. Der Tod meiner Mutter hatte mich vor der Zeit gereift, ich dachte viel über meine Zukunft nach und sah sehr wohl ein, daß ich, als armer Mensch tüchtig und viel lernen müsse, um mir aus eigener Kraft eine Stellung in der Welt zu erringen. Und das habe ich getan mit eisernem Fleiße, dieses Lob darf ich mir selber ins Gesicht sagen. Mit achtzehn Jahren wollte ich fort, so war mein Wille; — mittlerweile wuchs auch die kleine Elisabeth in ihrem Märtyrertum heran, und schien recht lieblich zu werden. Die rührende Anhänglichkeit des nun elfjährigen Kindes tat mir wohl und ich weihte ihr allein meine ganze Zärtlichkeit, worüber der lange

führer der 3. reitenden Batterie hessischen Feldartillerie-Regiments Nr. 11 wurde er in der Schlacht bei Würth in der Nähe von Förschweiler durch eine feindliche Infanteriekugel schwer verwundet: Schuß durch die Brust nach der rechten Seite auslaufend. Nach der Schlacht wurde er auf Wunsch des Batteriechefs von zwei sich freiwillig meldenden Kameraden auf dem Schlachtfeld aufgefunden und mittels Bahre nach Würth gebracht, wo ihm der erste Verband angelegt wurde. Die Ärzte schienen ihn verloren gegeben zu haben, denn beim Abholen der Verwundeten blieb er stets zurück, bis ein glücklicher Umstand es wollte, daß er nebst einem Deutschen und zwei Franzosen der Heimat zugeführt wurde und in Privatpflege gelangte, wo er allmählich sich erholte. Von körperlichem Aussehen frisch und rüstig kränkelte er fortwährend und mußte oft ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Im Laufe des Monats Mai entschloß er sich zu einer Untersuchung mit Röntgenstrahlen. Es wurde ihm dabei erklärt, es sei unmöglich, daß er vom Feldzug her noch einen Fremdkörper bei sich führe, dagegen sei ein operativer Eingriff geraten, um eine etwaige Verletzung einer Rippe zu beseitigen. Die Operation veranlaßte eine starke, andauernde Blutung. Als man am Freitag den Verband abnahm, fand man einen harten Gegenstand, der nach Reinigung als ein Geschöß sich herausstellte. Die Kugel ist stark 2 cm lang und hat einen Durchmesser von etwa 8 mm. Die Züge des Gewehres sind deutlich am Geschöß abgedrückt. Dasselbe wiegt 25 Gramm.

Porto Alegre (Argentinien), 29. Juni. In Teromenha, einem kleinen Städtchen im Innern von Sao Paulo, wurde vor kurzem ein ganz verwildertes Mensch gefangen. Er war als kleines Kind im Walde aufgefunden worden. Sein Anblick ist unheimlich; er gleicht einem Tier, das nur noch durch seine Gestalt an den Menschen erinnert. Das Haar bildet eine große Mähne, der Bart ist dicht und wirr, die Fingernägel sind zu Krallen geworden, die Füße ähneln unidrmigen Taten, die Stimme dieses Waldmenschen ist ein vollkommen tierisches Geheul. Der Mann heißt Francisco Henrique de Souza; er war in der Umgegend schon seit längerer Zeit unter dem Namen „Berrückter Franz“ (Chico doido) bekannt, doch aber die Nähe der Menschen, tötete Kinder und Pferde, trank ihr Blut und aß ihr Fleisch ganz roh. Als er gefangen war und sich einige Kinder ihm unvorsichtigerweise näherten, versuchte er, sie zu greifen. Ob es gelingen wird, dieses Geschöpf zu zähmen oder gar zu einem Menschen zu erziehen, bleibt der Zukunft überlassen.

Wetterregeln für den Hausgebrauch! Am Morgen: a) schönes Wetter wird, wenn der Himmel weißlich aussieht und wolkenlos ist, oder wenn die Wolkendünste sich zwischen 9 und 10 zerteilen, oder wenn die Wolkensstreifen im Osten stehen; b) schlechtes Wetter

gibt es, wenn die Wolken bei gedecktem Himmel niedrig ziehen, oder wenn die Morgenröte intensiv gefärbt ist. 2. Am Abend: a) schönes Wetter wird, wenn sich nach Sonnenuntergang die Wolken lebhaft rot färben, oder wenn es bei wolkenlosem Himmel lebhaft wetterleuchtet; b) schlechtes Wetter ist im Anzuge, wenn die Strahlen der untergehenden Sonne durch Wolkenslücken dringen, wenn der Himmel bis hoch hinauf gelb erscheint, oder wenn die Sonne blendend weiß untergeht. — Im allgemeinen zeigt Donner am Morgen Wind und Regen an. Dasselbe künden Höhe um Sonne oder Mond. Beständiger Ostwind bringt schönes Wetter; beständiger Westwind und Nordwestwind Regen. Scharfe und zerrissene Wolkensäulen deuten auf Regen. Wenn feiner Regen auf starken folgt, gibt es dauernd schlechtes Wetter. Bilden sich aber bei schlechtem Wetter Schäfchen am Himmel, so wird es schön.

Badischer Landtag.

Karlruhe, 1. Juli. [118. Sitzung der II. Kammer.] Präsident Gönner eröffnet um 9 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch Ministerialdirektor Zittel. Abg. Armbruster berichtet über die Bitte der Gemeindefürstungen, Schönwald und Triberg um Gewährung eines Staatszuschusses von 427,500 Mk. zum Bau einer elektrischen Bahn von Triberg nach Furtwangen; weiter über die Bitte der Gemeinde Schonach, diese Bahn so zu bauen, daß sie an die Bahn zu liegen komme. Der Antrag geht auf Ueberweisung zur Kenntnisnahme, welcher zugestimmt wird. Ministerialdirektor Zittel führte dabei aus: Einer Subvention für eine Kleinbahn aus Eisenbahnmitteln könne er nicht das Wort reden und wenn allgemeine Staatsmittel dafür flüssig seien, entziehe sich seiner Beurteilung. Abg. Seyfert berichtet über die Bitte der drei Eisenbahnkomitees nebst 35 Gemeinden der Amtsbezirke St. Blasien, Waldshut, Säckingen und Bonndorf um Erbauung einer normalspurigen Eisenbahn St. Blasien-Heintal. Der Antrag geht auf Ueberweisung zur Kenntnisnahme, welcher zugestimmt wird. Die Bitte des Badischen Ratsschreibervereins, die Besserstellung des Ratsschreiberstandes durch eine Revision des Gemeindebeamten-Fürsorgegesetzes, über welche Abg. Weiß berichtet, wird der Regierung empfehlend überwiesen als weiteres Material zur Revision des Fürsorgegesetzes für Gemeinde- und Körperschaftsbeamte, nachdem regierungsfreudig erklärt, daß die Regierung bemüht sei, die Grundlagen für eine fördernde Weiterarbeit zu schaffen. Abg. Biehler berichtet über die Bitte des Vereins Mannheimer Wirte, dahingehend, daß mit Erteilung der Schankwirtschaft-Konzession auch die Erlaubnis zum Branntweinschank erteilt wird. Dem Antrag auf Ueberweisung zur Kenntnisnahme wird zugestimmt. Morgen 9 Uhr: Petitionen.

Oskar, der mit mir in gleichem Alter sich befand, die ganze Länge seines Spottes ergoß. Ich ging soweit, der Kleinen einen Ring zu schenken und sie im vollen Ernste für meine Braut zu erklären, als der Onkel die Sache moralisch auffaßte und mich einen liederlichen Buben schalt, der vier Wochen Stubenarrest erhalten sollte. Da ging ich fort, ohne mich weiter um das Schicksal der armen Kleinen, die dem vollen Zorne der erbarmungslosen Tante Preis gegeben war, zu bekümmern. Das war schlecht und tut mir heute zum ersten Male leid, noch nie ist mir diese Handlung ihr gegenüber so nichtswürdig erschienen. Als ich nach sieben Jahren heimkehrte nach Hamburg, erkundigte ich mich zuerst nach Elisabeth, welche jetzt achtzehn Jahre alt sein muß; man wußte nichts von ihr. — eine alte Frau erinnerte sich endlich, daß sie ebenfalls des Onkels Haus verlassen habe. Sieh, Freund Richard! das ist meine erste und einzige Liebe gewesen, und einen Finger meiner Rechten gäbe ich darum, könnte ich erfahren, was aus ihr geworden.“

„Nun, sie wird Dich jedenfalls vergessen und den ersten besten Verehrer erhört haben,“ lachte Richard bitter.

„Möglich,“ versetzte Eugen, „ich könnte am wenigsten das Gegenteil von ihr verlangen; nur das einzige Gefühl, Unrecht an ihr getan-

delt zu haben, da ich sie allein als Opfer der Rache für mich bluten ließ — Gott weiß, was das unglückliche Kind erduldet haben mag — macht den Wunsch in mir rege, — ich bin reich, stehe allein in der Welt und möchte mit ihr teilen, was das Glück mir beschert. Nun aber laß auch mich wissen, Richard, was Dich drückt, und wenn Du hier nichts mehr zu hoffen hast, dann geh' mit mir nach Amerika, dort wirst Du ein anderer Mensch werden.“

Einige Minuten blickte Richard vor sich hin, dann sprach er entschlossen: „Gut, es sei, Du sollst alles wissen, Eugen! — Du hältst mich für reich —“

„Ob reich oder arm, ist mir gleichgültig,“ unterbrach ihn der Amerikaner stolz, „die Stadt, so viel ich gehört, hält Dich für reich, Deine große Maschinenfabrik —“

„Gehört einem andern,“ sprach Richard dumpf, „mir gehört nichts mehr davon.“

„Erzähle,“ drängte Eugen, „zum Henker, bin ich des Vertrauens so wenig wert?“

Richard leerte sein Glas, um einem mutigen Anlauf zu nehmen, — als er plötzlich des Freundes Arm ergriff und leise, fast unverständlich sagte: „Laß uns gehen, dort tritt mein böser Geist, mein Todfeind durch die Tür — ich kann mit ihm nicht eine Luft atmen.“

Erklärung.

Der „Volksfreund“ nimmt in seiner Nr. 147 Stellung zu der vor kurzem stattgehabten Ersatzwahl zum hiesigen Gemeinderat, indem er wörtlich folgenden Artikel bringt:

f. Durlach, 24. Juni. Eine neue Vergewaltigung der dritten Wählerklasse hat sich die bürgerliche Mehrheit des hiesigen Bürgerausschusses gestern wieder geleistet, indem sie an Stelle des verstorbenen Gemeinderats Bull Fabrikdirektor Silber mit 53 Stimmen zum Gemeinderat wählte, auf unseren Genossen Horst fielen 24 Stimmen. Als im verfloffenen Herbst die Erneuerungswahlen zum Gemeinderat stattfanden, traten einflussreiche Personen des sogen. „Gemeinnützigen Vereins“ (richtiger wäre eigentlich „Gemeingefährlicher Verein“) an uns heran mit dem Anerbieten, den Genossen Horst auf die Kandidatenliste zu setzen, vorausgesetzt, daß der Gemeinderat Bull, der alt und schwer krank war, zurücktrete. Wider Erwarten wollte jedoch Herr Bull als Gemeinderat sterben und nun wollte man uns zumuten, als stärkste Partei für eine Kandidatenliste mit ausschließlich bürgerlichen Namen einzutreten. Dafür sollte, wenn Herr Gemeinderat Bull mit Tod abgehe, Genosse Horst an seine Stelle treten. Da zu der entscheidenden Versammlung des „Gemeinnützigen Vereins“ niemand von uns eingeladen wurde, konnte es dieser unwürdigen Zumutung gegenüber nur eine Antwort geben, Aufstellung einer selbständigen Liste. Mit Hilfe einiger Mitglieder des „Volksvereins“ brachten wir es auf 32 bis 33 Stimmen. Etwa 4 Wochen nach seiner Wahl starb Gemeinderat Bull und die in der gestrigen Bürgerausschusssitzung vorgenommene Ersatzwahl zeitigte das eingangs berichtete Resultat. Gen. Weber richtete dieierhalb im Laufe der gestrigen Verhandlungen einen scharfen Frontalangriff gegen die Mehrheit, und da erklärten die „gemeinnützigen“ Herren mit edler Dreistigkeit dadurch, daß wir bei der ersten Wahl eine eigene Liste aufstellten, hätten wir eine Vereinbarung gebrochen, deshalb hätten sie den Gen. Horst nicht gewählt. Das sind aber weiter nichts als Klauen, um die brutale Vergewaltigung zu bemänteln. Für uns steht fest, daß die Rathhausmehrheit wie anderwärts, so auch hier von ihrer auf dem Dreiklassenwahlrecht beruhenden Uebermacht streppellos Gebrauch macht, wenn es gilt, die Arbeitervertretung von der engeren Stadtverwaltung auszuschließen. Dabei läßt es diese „liberal“, ja selbst „demokratisch“ sein wollenden Herren völlig gleichgültig, daß etwa zwei Drittel der Einwohnerzahl aus Arbeitern besteht, und zwar aus Arbeitern, die dank ihrer sozialdemokratischen Erziehung, nicht mehr alles gedulbig hinnehmen, sondern derartige „Nachtproben“ als einen Faustschlag ins Gesicht empfinden. Die Arbeiter Durlachs werden also voraussichtlich erst dann eine Vertretung in der Stadtverwaltung erhalten, wenn sie sich diese selbst erkämpfen können, und daß sie sich diesbezügliche Krämpfe werden, darauf können die Herren Gist nehmen. Also, bei Philippi sehen wir uns wieder.

Da diese Darstellung verschiedene Unrichtigkeiten und Entstellungen enthält, fühlen wir uns zu folgender Erwiderung veranlaßt:

Es ist nur soviel richtig, daß einige beauftragte Mitglieder des „Gemeinnützigen Vereins“ vor den Erneuerungswahlen zum Gemeinderat im November v. J. dem Bürgerausschusmitglied Horst als dem mutmaßlichen Vertreter der sozialdemokratischen Partei die Mittelung machten, daß man die Absicht habe, ihn auf die Liste der zu Wählenden zu setzen, falls Gemeinderat Bull eine Wiederwahl ablehnen sollte. Kandidiere aber Bull, so sei man geneigt, bei einer etwa im Laufe der Wahlperiode notwendigen Ersatzwahl dann für Horst zu stimmen.

Eugen sah neugierig hin und machte eine Bewegung des Erstaunens.

„Bleib sitzen, Freund!“ flüsterte er, „den Burschen muß ich kennen.“

Der Eingetretene war ein lang aufgeschossener hagerer junger Mann von 25 Jahren, mit einem blassen, verletzten Gesichte, grauen Augen, die matt durchs Lorgnon schauten, und einem dreisten, übermütigen Wesen. Seine Kleidung war äußerst elegant und modern, die Wäsche tadellos, die Haare sorgfältig frisiert.

„Oskar Rath!“ fuhr Eugen rasch fort; „er ist's, mein lebenswürdiger Vetter aus Hamburg.“

„Dein Vetter, von dem Du mir vorhin erzähltest?“ fuhr Richard auf.

„Derjelbe, — oder nennt dieser Mensch sich anders?“

„Er heißt Oskar Rath, Associé der Firma Friedrich Rath & Comp. in Hamburg.“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Den schiefen Garisenda-Turm in Bologna, ein Bauwerk, das schon von Dante erwähnt wird, hat Professor Franchetti eingekauft und der Stadt geschenkt.

Durlacher Wochenblatt.

Beilage zu Nr. 152.

Samstag, 2. Juli 1904.

Amtsveröffentlichungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Nr. 8597. In der Strasssache gegen den Karl Friedrich Soulier aus Palmbach wegen Widerstands, Beleidigung u. hat das Großh. Schöffengericht zu Durlach in der Sitzung vom 9. Juni 1904 für Recht erkannt:

Karl Friedrich Soulier aus Palmbach, Tagelöhner daselbst, wird wegen ruhestörenden Lärms zu drei Tagen Haft, wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt und öffentlicher Beleidigung des Polizeibieners von Palmbach zu vier Wochen Gefängnis und zu den Kosten verurteilt.

Zugleich wird der vorgelegten Dienstbehörde des Beleidigten die Befugnis zuerkannt, dieses Urteil binnen vier Wochen nach erteilter rechtskräftiger Ausfertigung auf Kosten des Verurteilten einmal im Durlacher Wochenblatt zu veröffentlichen.

B. R. W.

Nr. 22,586. Vorstehendes Urteil Großh. Schöffengerichts Durlach bringen wir zur allgemeinen Kenntnis.
Durlach den 27. Juni 1904.

Großherzogliches Bezirksamt:
Hepp.

Den Vollzug der Gewerbeordnung, hier Anordnung gemäß § 154 Gew.-Ordnung 148 B.-B. hiezu.

Nr. 22,761. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß außer den bereits unterm 6. Januar 1900 Nr. 18,174, Amtsblatt 1900 Nr. 37 und 19. November 1901 Nr. 33,557 bekannt gegebenen Ziegeleien und oberirdischen Brücken und Gruben weiter der auf Gemartung Durlach betriebene Steinbruch der Firma Jäger und Rumpf in Hanau nicht bloß vorübergehend oder in geringem Umfang betrieben wird.

Es finden daher nach § 154 Abs. 2 der Gewerbeordnung auf diesen Betrieb die Vorschriften der §§ 134—139 b der Gewerbeordnung Anwendung.

Durlach den 25. Juni 1904.

Großherzogliches Bezirksamt:
Hepp.

Bekanntmachung.

Die Bewohner der Stadt Durlach werden hiermit wiederholt auf die Vorschrift hingewiesen, daß alle Personen, welche hier ihren Aufenthalt nehmen, binnen 3 Tagen sich selbst auf dem Meldeamt (Rathaus) anzumelden haben, oder von ihren Logisherrn innerhalb dieser Frist anzumelden sind.

Ebenso sind die Wohnungsänderungen beim Bezug einer neuen Wohnung anzumelden.

Durlach den 1. Juli 1904.

Der Bürgermeister.

Bordstein-Lieferung.

Die Lieferung von 300 lfd. m geraden Sandsteinbordsteinen soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Schriftliche Angebote hierauf sind bis spätestens

Montag den 4. Juli d. J., mittags 12 Uhr,

auf unserem Bureau abzugeben, woselbst die Bedingungen und Profilzeichnungen zur Einsicht aufliegen und Angebotsformulare unentgeltlich abgegeben werden.

Durlach den 28. Juni 1904.

Stadtbauplatz:
L. Hauck.

Grenzsteinlieferung.

Die Lieferung von 150 Stück 15/15 cm starken und 60 cm langen, am Kopf auf 20 cm Tiefe winkeltrecht bearbeiteten Grenzsteine aus Pfingztaler Sandstein soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Die Lieferung hat franko Lagerstelle Jägerstraße Nr. 17 hier zu erfolgen und zwar ein Drittel innerhalb 14 Tagen und der Rest 6 Wochen nach erfolgtem Zuschlag.

Schriftliche Angebote sind bis spätestens

Dienstag den 5. Juli d. J., vormittags 8 Uhr,

auf dem Stadtbauamt abzugeben.

Durlach den 30. Juni 1904.

Stadtbauplatz:
L. Hauck.

Bekanntmachung.

Die Wasserzinsrückvergütungen betreffend.

Die Abonnenten des Wasserwerks werden darauf aufmerksam gemacht, daß Rückvergütungen von Wasserzins für solche Wohnungen,

die im laufenden Quartal (1. Juli bis 30. September) leer stehen, nur dann bezahlt werden, wenn hierher von dem Leerstehen der Wohnungen bis spätestens 9. Juli d. J.

schriftliche Mitteilung gelangt ist.

Stehen Wohnungen länger als ein Quartal leer, so ist für jedes Quartal besondere Mitteilung nötig.

Durlach den 1. Juli 1904.

Städt. Wasserwerk:
L. Hauck.

Arbeitsvergebung.

Die Arbeiten zur Unterhaltung des Volksschulgebäudes sollen im Wege des öffentlichen Ausschreibens vergeben werden, und zwar:

- Gipsarbeiten,
- Maler- und Tüncherarbeiten,
- Schreinerarbeiten,
- Blechenerarbeiten.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens

Montag den 11. Juli, vormittags 9 Uhr,

auf unserem Bureau einzureichen, woselbst die Bedingungen zur Einsicht aufliegen und Angebotsformulare unentgeltlich abgegeben werden.

Durlach den 28. Juni 1904.

Stadtbauamt:
L. Hauck.

Durlach.

Versteigerung von Fahrnissen, Gerüst- und Baumaterial.

Teilungshalber lassen die Erben des verstorbenen Werkmeisters Christof Bull von hier am

Dienstag den 5. Juli, vormittags 8 Uhr,

im Hause Sophienstraße Nr. 6 gegen Barzahlung öffentlich versteigern:

- 5 kompl. Betten, 4 Sofa und verschiedene andere Möbelstücke, ferner Uhren, Spiegel, Bilder, Vorhänge, eine vollständige Kücheneinrichtung, Glas und Porzellan, eine Waschmange und andere Gegenstände, eine Partie Fässer von 50—600 Liter, ca. 200 Liter Apfelmöste und zwölf Hühner.

Am Mittwoch den 6. Juli, vormittags 8 Uhr:

- Gerüstmaterial: Große Partie Gerüststangen, Hebel, Dielen, Gerüstleitern, Steigleitern, ca. 20 Zentner Gerüstklammern u.
- Gerätschaften: Eine große und eine kleine Aufzugsmaschine, Aufzugsketten und -Seile, Wolf, Seilrollen, Wasserpumpe, Handwagen, Schubkarren, Steinkarren, Tragbahnen, Traghebel, Winden, Schaufeln, Pickel, 80 Stück Patentbogen mit Schließen, Hebeisen, Maurerkübel, Brunnen mit Schlagröhre, Nivellierinstrument mit Latte u.
- Steinhauergeschirr: Schlag-, Spitz-, Breit- und Halb-eisen, Breller, Handsäufel, Stockhammer, Zweispitze, Klippel, Schlagbohrer, Steinbohrer, Steinschlegel, Steinspindel, Brechstangen u.
- Baumaterialien: Kalk, Backsteine, Ziegel, Tonröhren, Gipsplatten, Gips, Zement u., ferner 8 Ster Scheiterholz, eine größere Partie gemachtes und altes Brennholz und altes Eisen.

Durlach den 23. Juni 1904.

Der Waisenrat:
A. Enzmann.

Privat-Anzeigen.

Von einer Witwe wird eine Wohnung von 2 kleineren event. 1 großen Zimmer mit Küche und Zugehör auf 1. Oktober zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 56 an die Exp. d. Bl.

Einzelnes Fräulein sucht auf 1. Oktober 2 Zimmer-Wohnung in ruhigem Hause. Offerten unter M. G. an die Exped. d. Bl.

In freier Lage gegenüber dem Bahnhof ist eine freundliche Wohnung im 3. Stock von 3 Zimmern nebst allem Zugehör und Mansardenzimmer auf sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres Bahnhofstraße 2, 2. Stock.

Wegen Bezugs ist eine Wohnung mit allem Zugehör auf 1. Oktober zu vermieten

Schwabenstraße 10.

Wegen Verlegung ist die 2. Etage Gröhingerstr. 44, 5 Zimmer mit Balkon, zum 1. Okt. zu vermieten.

Leopoldstraße 4 ist eine schöne Parterrewohnung von 4 Zimmern, Küche, 2 Mansarden und reichlichem Zubehör auf gleich oder 1. Oktober preiswert zu vermieten.

Eine Wohnung im 2. Stock von 4 Zimmern, Küche, Mansarde und allem Zugehör ist auf Oktober zu vermieten. Zu erfragen Palmalienstraße 4, 1. Stock.

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Gas u. ohne vis-à-vis auf 1. Oktober zu vermieten. Billige 2 Zimmerwohnungen sofort.

Schöne 3 Zimmerwohnung im 2. Stock ohne vis-à-vis auf 1. Oktober zu vermieten.

Otto Hofmann, Architekt.

Amalienstraße 33 ist eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche mit Glasabschluß und allem Zugehör auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen im Laden.

Hauptstraße 5 im 2. Stock ist eine Wohnung von 2 tapezierten Zimmern mit Zugehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei Ernst Löffel.

Auerstraße 54, parterre, in freier Lage, ist eine schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Küche und Keller per sofort oder später an eine ruhige Familie zu vermieten. Preis Mk. 290 pro Jahr.

Killischfeldstraße 4 ist eine Wohnung von 3 großen Zimmern, Küche, Keller, Speicher und Mansarde auf 1. September oder später zu vermieten.

Ebenfalls sind schöne 2-Zimmer-Wohnungen auf 1. August oder später zu vermieten.

Zu erfragen Hinterhaus 2. Stock.

Eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zugehör ist auf 1. Oktober zu vermieten
Wilhelmstraße 2.

Eine Wohnung von 3 großen Zimmern, Küche, Keller, Speicher-anteil auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen

Pfingstraße 42 im Laden.

Eine schöne Wohnung im 2. Stock, bestehend in 3 großen Zimmern, großer Küche, Keller und Speicher, ist auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Herrenstraße 25.

Wohnung zu vermieten.

In meinem Haus Ecke Ettlinger- und Sophienstraße ist der 2. Stock mit 6 Zimmern, Mansardenzimmer nebst allem Zugehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei Gustav May, Zimmermeister.

Wohnung.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern nebst 1 Mansarde und sonstigem Zugehör, auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen im

Darmstädter Hof.

Eine schöne Mansarden-Wohnung mit allem Zugehör ist auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Weingartenstraße 16, 1. St.

Blumenstraße 5 ist eine schöne Wohnung im 2. Stock, bestehend in 4 Zimmern, Alkov und Zugehör, sofort oder später zu vermieten.

Kirchstraße ist eine Mansardenwohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubehör, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres

Bahnhofstr. 2, 2. St.

Eine Wohnung von 1 Zimmer mit Alkov und allem Zugehör ist auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen Mittelstraße 9.

Sofort zu vermieten wegen Wegzugs: schöne Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, Waschlüche mit Wasser- und Gasleitung in m. Neubau Seboldstraße 22. Carl Leuzler.

Eine Wohnung von 3 Zimmern und Zugehör ist auf 1. Oktober zu vermieten

Gröbtingen, Kaiserstraße 1.

J. Ittmann

Karlsruhe, Amalienstr. 25, Ecke Waldstr.

unterhält stets grosses Lager und liefert zu den billigsten Preisen:

Herren- und Knaben-Anzüge, Damen-Kostüme, Röcke, Blusen und Manufaktur-Waren etc. etc.

Vertikows, Kommode, Kleiderschränke, Küchenschränke, Stühle u. Tische, Waschtische, Nachttische, Federdecken u. Kissen, Betten, Roste, Matratzen, Divans u. Sofas, Spiegel u. Bilder, Taschenuhren, Regulateure, Kinderwagen etc.

gegen bar u. auf Teilzahlung.

Vertreter für Durlach u. Umgegend:

Wilh. Höcker, Durlach, Adlerstr. 19.

Adlerdrogerie August Peter,

C. Schweizer Nachf.,

empfiehlt:

Bremsenöl

Kupfer- und Eisenvitriol, Creolin, Carbonsäure, Carbolinum, schwed. Holztee, Färbefarben, Delfarben (strichfertig), Leinöl und Leinölfirnis, Lade und Pinsel, Schwefel.

Große staatlich überall erlaubte Braunschweiger Prämien-Verlosung.

Hauptgewinne:

Mk. 225 000, 180 000, 150 000, 100 000, 90 000 u. s. w.

Nur Original-Lose werden versandt.

Prospekte, aus welchen alles nähere ersichtlich, versendet im Voraus gratis und franko

H. Schridde, Braunschweig, Exerzierplatz 4.

Flammer's Seife

berühmt durch Güte und Billigkeit, ist die beste für Wäsche und Haus. Jeder ständige Verbraucher erhält eine

Taschenuhr

wertvolle, gut gehende Remontuhr mit Sprungdeckel in schwarzem Stahl mit Goldrand.

geschenkt.

Die gesammelten Einwickelpapiere berechtigen zum Empfang; man weise daher uneingewickelte Stücke im eigenen Interesse zurück. Krümer & Flammer, Heilbrunn a. N. Im letzten Jahre kamen 4635 Uhren zur Verteilung.

Branntwein, Branntwein

zum Ansehen, per Liter von 50 S an, sowie alle Gewürze bei E. Röchle Wlb.

Laden mit Wohnung zu vermieten.

In meinem Neubau, Hauptstr. 69, habe einen Laden mit Wohnung per 1. Juli zu vermieten. Näheres bei Gustav May, Zimmermeister.

Eine Wohnung von 2 schönen Zimmern an eine ruhige Familie auf Oktober zu vermieten.

Frau Schenkel Witwe.

Eine freundliche Wohnung im 2. Stock mit Glasabschluß von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen

Adlerstraße 19.

Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 2 großen Zimmern, Küche, Keller und Speicher, auf 1. Oktober zu vermieten bei Karl Hochschild, Bäckermeister, Adlerstraße 9.

Eine Wohnung ebener Erde Adlerstraße 6, 2 Zimmer, Küche und Zugehör, ist auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei

Julius Hochschild.

Ein Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten
Lammstraße 30.

Möbliertes Zimmer an einen Arbeiter sofort oder später zu vermieten
Seboldstraße 13.

Ein gut möbliertes Zimmer ist sofort oder später zu vermieten
Baseltorstraße 8, part.

Nächste Woche!

Ziehung am 7. u. 8. Juli 1904 in Freiburg i. Br. 250000 Lose.

5^{te} Grosse Freiburger

Geld-Lotterie

zur Wiederherstellung des Münsters.

Loose à M. 3.30 Porto und Liste 30 Pfg. extra.

12,184 Geldgewinne ohne Abzug Mark

322500

Hauptgewinne:

M. 100,000

M. 40,000

M. 20,000

M. 10,000

1 à 5000 = 5000

2 à 3000 = 6000

3 à 2000 = 4000

5 à 1000 = 5000

20 à 500 = 10000

200 à 100 = 20000

2000 à 50 = 100000

10000 à 20 = 200000

20000 à 10 = 200000

6750 à 0 = 52500

Zu beziehen durch die General-

agentur Eberh. Foltz, Stuttgart.

und durch die Direktion der

Freiburger Münsterbau-Lotterie

in Freiburg i. Br.

Zur Bereitung eines wirklich guten und schmackhaften

Salates

empfehle ich mein echtes deutsches

Erdnussöl &

Mohnöl,

sowie garantiert echten reinen

Weinessig.

Osk. Gorenflo, Hoflieferant.

Werkstätte-Gesuch.

Eine geräumige Werkstätte oder passender Raum hierzu, wenn möglich an der Hauptstraße oder deren Nähe, wird auf 1. Oktober zu mieten gesucht. Offerten an die Expedition dieses Blattes.

Reaktion, Druck und Verlag von E. Röchle, Durlach.

wenn dessen Partei j hi — bei der Erneuerungswahl im November — für die Liste des „Gemeinnützigen Vereins“, also auch für Bull einträte. Horst sollte bestimmte Antwort in Aussicht; solche kam aber nicht. Statt dessen stellten die Sozialdemokraten eine eigene Liste auf, die 2 der Kandidaten des „Gemeinnützigen Vereins“ nicht enthielt, und der „Volksfreund“ brachte nach der Wahl einen Artikel, der durch seine pietätlose Stellungnahme zur Persönlichkeit des damals schon schwer erkrankten, im langjährigen Dienst der Gemeinde ergrauten Gemeinderats Bull in weiten Kreisen berechtigtes Mißfallen erregte.

Eine Einladung zur „entscheidenden Versammlung“ des „Gemeinnützigen Vereins“ war den Sozialdemokraten gar nicht in Aussicht gestellt. Sie laden, wenn sie interne Angelegenheiten besprechen, auch keine außerhalb stehenden ein. Auch war zu einer Einladung um so weniger Grund vorhanden, als ja die von Horst in Aussicht gestellte Antwort nicht kam.

An Entgegenkommen hat es also nach dem Obigen der „Gemeinnützige Verein“ damals, wie früher, gewiß nicht fehlen lassen. Es sei nur daran erinnert, daß er es war, der seiner Zeit selbstständig zum ersten Mal einem Sozialdemokraten, dem Bürgerausschußmitglied Horst, zu einem Sitz im Bürgerausschuß verhalf. Wollte die Linke jetzt bei der Ersatzwahl ihren Kandidaten durchbringen, so wäre es an ihr ge-

wesen, bei uns anzuklopfen, statt sich außerhalb unseres Vereins stehenden Elementen anzuschließen. Wir hatten keinen Grund, uns zum zweiten Mal einen Korb zu holen.

Eine Vereinbarung kam sonach, wie die obigen Ausführungen ergeben und auch der Artikel im „Volksfreund“ schlankweg zugeben muß, überhaupt nicht zu Stande. Es war daher ganz unmotiviert, wenn das sozialdemokratische Ausschußmitglied Weber uns in der letzten Bürgerausschußsitzung Bruch einer Vereinbarung vorwarf, worüber sich der Artikel im „Volksfreund“ ausschweigt. Had es wurde mit Recht erwidert, wenn man überhaupt von einer Vereinbarung reden könne, so sei es höchstens die Gegenpartei, der man Bruch derselben vorhalten könne.

Den Phrasen von der „brutalen Vergewaltigung“ und dem „gemeingefährlichen“ und „gemeinschädlichen Verein“, wie sie der „Volksfreund“ im letzten und früheren Artikel so geschmackvoll im Munde führt, wollen wir nur entgegenhalten, daß es mit diesem Gewaltantun, dieser Gefährlichkeit und Schädlichkeit doch nicht so weit her sein kann, wenn wir die Herren von der Gegenseite in $\frac{1}{2}$ aller dem Bürgerausschuß unterbreiteten Vorlagen in größter Eile mit uns abstimmen sehen. In wessen Reihen übrigens die „brutale Vergewaltigung“ an der Tagesordnung ist, wollen

wir ruhig dem Urteil der Bürgerheit überlassen. Der Schlußsatz des „Volksfreund“-artikels sieht nicht so aus, als ob die Gegenseite, wenn sie die Oberhand gewänne, irgend welche Rücksicht auf uns nehmen würde.

Der Vorstand des Gemeinnützigen Vereins.

Markt-Bericht.

(1) Durlach, 29. Juni. Der heutige Viehmarkt war befahren mit: Ochsen 0, Farren 0, Kühen 241, Kalbinnen 36, Jungvieh 76, Kälber 68. Verkauft wurden: Ochsen 0, Farren 0, Kühe 231, Kalbinnen 30, Jungvieh 69, Kälber 68. Preise wurden erzielt: Ochsen —, Farren —, Ia. Kühe 380—480 M., Ha. Kühe 290—350 M., Kalbinnen 290—350 M., Jungvieh 100—200 M., Kälber 20—60 M. Die Zufuhrorte lagen in den Bezirken Bretten, Bruchsal, Durlach, Ettlingen und Espingen. Die Abgabebiete waren $\frac{1}{2}$ Elsaß, $\frac{1}{2}$ Rostau, $\frac{1}{2}$ Baden.

(2) Durlach, 2. Juli. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 87 Läufer-schweinen und 364 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 87 Läufer-schweine und 364 Ferkelschweine. Bezahlt wurde für das Paar Läufer-schweine 40—70 M., für das Paar Ferkelschweine 16—24 M. Gute Ware wurde rasch und preiswürdig abgesetzt.

Amtsverköndigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Privat-Anzeigen.

Eine Wohnung mit Speicher, Küche, Keller, an eine einzelne Person oder kleine Familie auf 1. Oktober zu vermieten

Spitalstraße 21.

Eine schöne Wohnung, der Neuzeit entsprechend, von 4 Zimmern, Küche nebst Zubehör im 1. Stock und eine Wohnung im 3. Stock von 2 Zimmern, Küche nebst allem Zubehör sind auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen bei

V. Berdmüller,

Friedrichstraße 9, 2. Stock.

Eine freundliche Wohnung mit Speicher und Keller ist auf 1. Oktober zu vermieten

Mühlstraße 10.

Eine schöne Wohnung im 3. Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Küche mit Balkon, Keller und Speicher, Waschküche und Waschtrockenplatz, ist auf 1. Oktober zu vermieten

Weingarterstraße 46.

Darüber ist im 4. Stock eine Mansardenwohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, sofort oder auf 1. Okt. zu vermieten. Auf Verlangen wird auch ein Stückchen Gemüsegarten dazu gegeben.

Kirchstraße ist eine Wohnung im 2. Stock von 4 Zimmern und allem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres

Bahnhofstr. 2, 2. St.

Eine Wohnung von 2 Zimmern mit Glasabschluß und allem Zubehör ist auf den 1. Oktober zu vermieten

Seboldstraße 12.

Schöne 4-Zimmer-Wohnung im 2. Stock mit Zubehör in der Seboldstraße 20 per 1. Oktober zu vermieten.

Carl Leugler, Lammstr. 23.

Mansardenwohnung auf 1. Oktober zu vermieten

Adlerstraße 11.

1 fahrbarer Kinderstuhl, 1 Sportwagen, 1 großer Tisch m. Schublade billig zu verkaufen

Palmaienstr. 1 II.

Auf bevorstehende Erntezeit bringe ich mein Lager in
Reinem Apfelwein,
per Liter von 22 Pfg. an,
Reinem Traubenwein,
per Liter von 35 Pfg. an,

in empfehlende Erinnerung.

Karl Wagner, Weinhandlung.

Herren- & Knaben-Anzüge,
Wasch-Blousen | für Knaben in
Wasch-Anzüge | jedem Alter,
Sommer- & Fantasie-Westen,
Loden-, Lustre- & Bureau-
Juppen
kaufen Sie am besten und billigsten bei
Hermann Friedrich,
Hornberger Kleiderfiliale.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Einem verehrl. hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie Freunden und Gönnern die ergebene Mitteilung, daß ich unter dem

Bäckerei Hauptstraße 68

(früher Hermann Heid)

wieder eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Abnehmer aufs beste zu bedienen und bitte um geneigtes Wohlwollen.

Josef Bader, Bäckermeister.

Durlach den 2. Juli 1904.

Weinrosinen, Weincorinthen,

beste Ware, billigste Preise bei
Karl Armbruster.

Stühle aller Art

werden billigst gestochen, sowie alle Reparaturen besorgt bei
Jos. Matt, Stuhlmacher,
Kronenstr. 8, Hinterh.

Der Unterzeichnete kauft einige Morgen Alee zum Grünfüttern und sieht Angeboten gerne entgegen.

J. Bausch, Milchkuranstalt,
Karlsruhe, Karl-Wilhelmstraße 26.

ein schön möbliertes, Zimmer, im 1. Stock, zu vermieten

Ettlingerstr. 40.

Zwei aufgerichtete Betten und sonst verschiedener Hausrat wird billig abgegeben

Serrenstraße 14 III.

Verloren

ging am 30. Juni im Straßenbahnwagen vom Marktplatz bis zum Schlachthaus (Durlacher Wagen) ein Portemonnaie mit Inhalt. Der Finder wolle dieses gegen Belohnung in der Exp. ds. Bl. abgeben.

Möbelpoliererinnen und Hilfsarbeiterinnen

finden dauernde und lohnende Beschäftigung in der

Schreinerei der
Maschinenfabrik Gritzner
in Durlach.

Zwei Wohnungen mit je 3 Zimmern, die eine sofort, die andere auf 1. Oktober, in der Auerstraße, zum Preis von 220 Mk. zu vermieten.
Gebr. Selter.

Wasche mit



Luhns

Giebt schönste Wasche
Nurecht MIT ROTBAND

Allein echt zu haben bei: G. Hörmann, Osk. Gorenflo, P. Luger und überall, wo Luhrs Absatz hängt.

Fahrrad.

gut erhalten, für 48 M. zu verkaufen

Rillfeldstraße 3, 1. St.

Suche nach auswärtig ein gewandtes Hotelzimmermädchen.
Frau Giesche, Luisenstr. 8.

Kranken-Unterstützungs-Verein Durlach.

In der außerordentlichen Generalversammlung vom 30. Juni wurde folgender Beschluß gefaßt:
Vom 1. Juli ab werden 40 S. Beitrag erhoben und werden die 3 ersten Krankentage nicht mehr bezahlt.

Der Vorstand.

Bürgerleichenkasse-Verein der Stadt Durlach.

Sonntag den 4. Juli, nachmittags 2 Uhr, findet im Gasthaus zum Weinberg **Vorstandssitzung** statt. Diejenigen, welche dem Verein beitreten wollen, haben sich persönlich anzumelden.

Der Vorstand.

Männer-Gesangverein.

Zur Beteiligung an dem am **31. Juli** stattfindenden **Sänger-Ausflug nach Triberg** und Umgebung lassen wir bei unsern verehrl. Mitgliedern eine Einzeichnungs-Liste durch unsern Vereinsdiener zirkulieren und bitten, sich recht zahlreich mit Familienangehörigen einschreiben zu wollen.

Der Vorstand.

Allen unsern Freunden und Kunden sagen wir ein
Herzliches Lebewohl!
 Familie C. Schweizer.
 Frau Pfr. M. Barck Wth.

Kutzucker

wird wegen großen Abschüssen zu Fabrikpreisen berechnet.

Pasquay & Lindner,
 Consumgeschäft,
 Hauptstraße 64.

Versende:
 30 Ltr. Weisswein zu M. 12.—
 30 „ Rotwein „ „ 13.50
 gegen Nachnahme. Faß leihweise und franko zurückzubringen.
Fr. Brennfleck,
 Weingut Schloß Rupperwolf,
 Godesheim (Pfalz).

Zum Ansetzen

empfehlen alle Sorten **Branntweine**

August Schindel.

Große Würzkrast!
 Altbewährt
MAGGI Würze
 einzig in ihrer Art.
 Gibt schwachen Suppen, Gemüse u. s. w. unvergleichlichen Wohlgeschmack.

Hut-& Kristallzucker

empfehlen billigst
 August Schindel.

Jungliberaler Verein.

Sonntag den 3. Juli 1904:

Beteiligung an der Enthüllungsfeier des Bismarckdenkmals in Karlsruhe.

Wir laden hierzu unsere Mitglieder höflich ein und bitten um zahlreiche Beteiligung. — Der Platz für den Verein ist reserviert.
Sammlung: 9 Uhr vorm. im „Kranz“. Anzug: Gehrock u. Cylinder.
 Der Vorstand.

Volksturnfest,

veranstaltet von

Turngemeinde und Turnverein Durlach

auf dem Turnplatz bei der Untermühle

am
Sonntag den 3. Juli 1904.

Programm:

Vormittags 8 Uhr: Wettläufe für Turner und Böglinge beim Turnplatz.
 Nachmittags 1 Uhr: Abmarsch von der „Blume“ nach dem Turnplatz.
 Dasselbst: Freiübungen, Wettturnen in vollstümlichen Übungen (Fünfkampf), Kürturnen und Turnspiele.

Konzert und Restauration.

Hierzu beehren wir uns, die verehrlichen Mitglieder beider Vereine nebst Angehörigen, sowie tit. Einwohnerchaft mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung turnfreundlichkeit einzuladen.

Der Ausschuss.

NB. Beim Turnplatz hat Herr Stoll ein erstklassiges **Karussell** aufgestellt und ladet zur gefälligen Benützung höflichst ein.

Amalienbad Durlach.

Sonntag den 3. Juli 1904:

Grosses Garten-Konzert,

ausgeführt von einer Abteilung der Feuerwehrkapelle.
Anfang 4 Uhr. — Eintritt frei.

Max Hochschild.

NB. Bei eintretender Dunkelheit: Illumination des Gartens.

Grözingen.

Restaurant Kaiserhof.

Sonntag den 3. Juli:

Grosses hum. Konzert

Fröhlich-Stauch.

Anfang 3 und 8 Uhr. — Eintritt frei.

Hierzu ladet freundlichst ein

K. Dumberth.

Weingarten.

Altrenommiertes Gasthaus „zur Krone“.

Geräumige u. freundliche Saallokaltäten mit Klavier für Vereins- und Familienausflüge.

Auserwählte Weine. Prima Storchbräu-Lager- und Exportbier.

Vorzügliche Küche. — Eigene Bäckerei.

Höflichst empfohlen haltend der Besitzer:

Heinrich Langendörfer,
 früher Bädermeister in Durlach.

Neue Italiener Kartoffeln

per Pfund 8, bei 5 Pfund 35 S.

Philipp Luger & Filialen.

Beerenmühlen, Saftpresse,

Bircheneckthener, Bettigschneider, Bohrenschneider u. -Abzieher, Gähr- u. Zapfpunden, Fashahnen etc. empfiehlt billigst

K. Leussler, Lammstraße 23.

Dankagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme an dem Verluste unseres innigstgeliebten, unvergeßlichen Kindes

Irma,

sowie für die zahlreichen Blumen-spenden sagen wir herzlichen Dank.

Durlach, 1. Juli 1904.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Leonardie.

Schönheit

verleiht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches **Aussehen**, weiße sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint**. Alles dies bewirkt nur: **Radbeuler Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** von Bergmann & Co., Radbeul mit echter Schutzmarke: Steckenpferd. à St. 50 Pf. in beiden Apotheken.

Freiburger Lose!

Ziehung 6.-9. Juli 1904.

Hauptgew. Mk. 100 000

bar ohne Abzug.

Lose à Mk. 3.30 (Porto u. Liste 20 Pf.) versendet

L. F. Ohnacker, Lotteriebanc,
 G. m. b. H., Darmstadt.



Halbgebackene
Ital. Gähner
 M. 1.20,
 größere M. 1.40.
 Von 20 Stück an
 franko. **Riesengänse** M. 4.—

Garantie lebende Ankunft. Bezirkstierärztlich untersucht. Preisliste gratis.
Geflügelhof Germania, Buchen i. B.

Sägemehl

wird, soweit der Vorrat reicht, zu ausnahmsweise billigen Preisen abgegeben.

Schreinerei der
Maschinenfabrik Gritzner
 in Durlach.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat.
A. Soeck, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Kapellmeister

A. Kuhn

wohnt jetzt

Grötzingenstr. 22, 2. St.

Zahn-Atelier

von

A. Geiger,

Hauptstr. 30, II. St.

Johannisbeeren,

schöne Frucht, zu verkaufen
Ettlingerstr. 31, Dinterh.

Hebstion. Druck und Verlag von F. Duss. Durlach
 Hierzu eine Beilage.